

Stellungnahme des Berliner Beirats für Familienfragen zur Lage von Flüchtlingsfamilien in Berlin

I. Hintergrund

Anfang 2015 lebten in Berlin 13.580 Flüchtlinge in 57 Unterkünften. Dazu konnten 502 Flüchtlinge in Hostels und rund 9.000 Menschen in Berliner Wohnungen untergebracht werden. Seit 2011 hat sich Zahl der Flüchtlinge, die in Berlin ankommen, vervierfacht und die zuständigen Behörden rechnen für 2015 mit einem weiteren Anstieg.

Bundesweit geht man davon aus, dass 90 bis 95 Prozent der Flüchtlingskinder (2013: ca. 36.300 Minderjährige) mit ihren Familien nach Deutschland kommen. In Berlin gibt es laut Auskunft aus dem Landesamt für Gesundheit und Soziales keine Angabe dazu, wie viele Familien unter den aufgenommenen Flüchtlingen sind. Auch wurde bislang nicht regelmäßig erfasst, wie viele Kinder unter sechs Jahren in Berlin ankommen. Die Statistik zu minderjährigen Flüchtlingskindern stellt daher die aktuelle Situation verzerrt dar und nennt für Januar 2015 eine Zahl von knapp 4000 Kindern, die derzeit als Flüchtlinge in Berlin leben. Die Mehrheit findet sich in der Altersgruppe von 6-12 Jahren, knapp 1600 Kinder sind Heranwachsende im Alter von 13-16 Jahren, 319 Jugendliche sind 17 Jahre alt oder volljährig.¹ Nach Aussagen der Senatsbildungsverwaltung nimmt die Zahl junger unbegleiteter Flüchtlinge in Berlin weiter zu. Etwa 70% von ihnen waren Jungen.

II. Familien brauchen eine passgenaue Unterstützung nach ihrer Flucht

Kinder, Jugendliche und ihre Familien, haben durch ihre Flucht besondere Belastungen erfahren. Hinzu kommt, dass Familien die Wartezeit im Rahmen von Asylentscheidungen als zusätzlich belastend empfinden, da ihre Kinder so in einem ungeklärten Aufenthaltsstatus aufwachsen, während die Eltern ihnen bestmögliche Entwicklungschancen bieten wollen. Um den Zusammenhalt in der Familie zu stärken und zu erhalten, sowie die Familienmitglieder bei den vielfältigen Herausforderungen, die sie nach ihrer Ankunft erwartet, unterstützen zu können, ist ein Handlungskonzept notwendig, das speziell die Bedarfe von Familien berücksichtigt.

Eltern und Kinder benötigen in besonderem Maß Möglichkeiten der Teilhabe, damit Unsicherheit abgebaut werden kann und Kinder sich möglichst rasch im neuen Umfeld zurechtfinden können. Dazu gilt es, die Ressourcen, die in den Familien vorhandenen sind, aufzugreifen und Familien in den Bereichen passgenau zu unterstützen, in denen Schwierigkeiten und Defizite bestehen. In erster Linie muss der Fokus auf die Bereiche Gesundheit, Bildung und eine familiengerechte Unterbringung gerichtet sein.

Der *Berliner Beirat für Familienfragen* fordert den Senat und die zuständigen Akteure daher auf, Flüchtlinge nicht nur auf ihre individuell unterschiedliche Lage hin zu versorgen sondern

die Zusammenhänge und multifaktoriellen Problemlagen, die insbesondere die Lage von Familien kennzeichnet, in den Mittelpunkt ihres Handelns zu stellen. Ein **ressort- wie strukturübergreifendes Denken und Arbeiten insbesondere der Berliner Senatsverwaltungen für Soziales, Gesundheit, Jugend, Bildung, Justiz und der Bezirke** ist notwendig, damit Ressourcen, Problemlagen und Handlungserfordernisse analysiert und bearbeitet werden können. Berliner Verwaltungen auf allen Ebenen müssen endlich stärker zusammenarbeiten und ressortübergreifende Strategien entwickeln, damit Unterbringung, Versorgung und Unterstützung reibungslos funktionieren.

Der *Berliner Beirat für Familienfragen* sieht derzeit dringenden Handlungsbedarf in folgenden Bereichen:

- **Aufenthalt im neuen Land**

Familien sind mehr noch als Einzelpersonen davon abhängig, möglichst schnell zu erfahren, welche Aussichten sie haben, dort bleiben zu können, wo sie nach ihrer Flucht angekommen sind. **Schnelle Entscheidungen** über die Unterbringung, Bildungs- bzw. Arbeitsintegration und über das/die Asylverfahren sind deshalb wesentlich. Der Berliner Beirat für Familienfragen begrüßt, dass die Bildungsintegration der Kinder als wichtiger Aspekt für eine Aufenthaltserlaubnis gilt.

- **Wohnen**

Familien benötigen Raum und passende Möglichkeiten, ihren Alltag nach den Bedürfnissen von Kindern gestalten zu können. Eine **familiengerechte Unterbringung** abseits von Sammelunterkünften und Gemeinschaftswaschräumen ist dafür unbedingt notwendig.

- **Bildung**

Eine möglichst rasche Eingliederung der Kinder in die **frühkindliche Förderung** – soweit dies den Wünschen der Familien entspricht – muss möglich gemacht werden, auch damit dem kindlichen Bedürfnis nach Kontakt mit Gleichaltrigen, nach Spiel und Verständigung Raum gegeben werden kann. Für die Beschulung von Flüchtlingskindern wird ein bezirksübergreifendes Handlungskonzept benötigt. In erster Linie ist eine **schnelle Integration von Kindern und Jugendlichen in die Regelschule** erforderlich. Die sogenannten „Willkommensklassen“ sollen möglichst in Schulräumen stattfinden und nur übergangsweise zur Aneignung erster Sprachkenntnisse dienen. Die Möglichkeiten, das Bildungs- und Teilhabepaket zu nutzen werden derzeit nicht ausgeschöpft, da bürokratische Hindernisse die erfolgreiche Antragstellung verhindern. Zudem benötigen Erzieher/innen und Lehrkräfte für den Umgang mit der Flüchtlingsproblematik mehr **Fortbildung**. Das Angebot von Jugend(sozial-)arbeit und Schulsozialarbeit muss bedarfsdeckend ausgebaut werden. Für Jugendliche und junge Erwachsene, die nicht mehr der Schulpflicht unterliegen, werden deutlich mehr Qualifikations- und Ausbildungsangebote benötigt.

¹ Schriftliche Anfrage der Partei Die Piraten an das Berliner Abgeordnetenhaus vom 08.01.2015: http://www.fluechtlingsinfo-berlin.de/fr/pdf/S17-15246_PIRATEN_Fluechtlingskinder-in-Kita-Tagespflege-u-ergaenzende-Foerderung.pdf

- **Gesundheit**

Ein gesundes Aufwachsen von Kindern gehört zu den erklärten Gesundheitszielen in Deutschland. Flüchtlingskindern muss daher Zugang zu **pädiatrischer Vorsorge wie akuter Versorgung** offenstehen. Dazu müssen niedrigschwellige Angebote geschaffen und Möglichkeiten der Begleitung und sprachlichen Vermittlung durch Fachkräfte gesichert werden. Das Angebot des Gemeindedolmetschdienstes benötigt eine ausreichende Finanzierung, um sprachliche Vermittlung gewährleisten zu können. Für die zusätzlichen Aufgaben, die der Kinder- und Jugendgesundheitsdienst in diesem Kontext zu erfüllen hat, braucht es deutlich mehr Fachkräfte.

- **Datenlage**

Um Flüchtlingsfamilien passgenau versorgen zu können, ist es entscheidend, auf eine **aktuelle und korrekte Informationslage** zurückgreifen zu können. Zur Organisationsentwicklung, zur Steuerung und zur Umsetzung einer familiengerechten Versorgung bedarf es der regelmäßigen Erfassung und Bekanntgabe, wie viele Flüchtlingsfamilien in Berlin leben, wie viele Kinder in welchem Alter versorgt werden müssen und welche Bedarfe Familien und Fachkräfte benennen.

Der *Berliner Beirat für Familienfragen* begrüßt das große Engagement, das im Rahmen von Ehrenamt, Bürgerinitiativen und Nachbarschaftshilfe bereits geleistet wird. Alle daran Beteiligten tragen dazu bei, eine „**Willkommenskultur**“ aufzubauen und Berlin zu einer familienfreundlichen und offenen Stadt zu gestalten.

Die besonders schwierige Situation von Flüchtlingsfamilien macht noch mehr Einsatz erforderlich. Von der Einrichtung familiengerechter Räumlichkeiten in der zentralen Anlaufstelle für Asylbewerber/innen bis zur umfassenden Versorgung der einzelnen Familienmitglieder ist der Bedarf an koordinierten Maßnahmen groß. Von Politik und Verwaltung auf Landes- und Bezirksebene, als maßgeblich steuernde Akteure, wird dafür deutlich mehr ressortübergreifendes Denken und Handeln verlangt.

Der Berliner Beirat für Familienfragen stellt seine Expertise für ein zu entwickelndes Handlungskonzept zur Verfügung, so dass Flüchtlingsfamilien zukünftig passgenaue Unterstützung finden können.

Der Berliner Beirat für Familienfragen

Der Berliner Beirat für Familienfragen ist ein von der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft berufenes, aber unabhängiges Gremium, um den Senat ressortübergreifend in allen familienpolitischen Fragen zu beraten. Der Beirat spricht dafür mit Berliner Familien, führt Fachveranstaltungen durch und erstellt einmal in der Legislaturperiode einen Familienbericht für das Land Berlin. Der Familienbericht 2015 wird im Sommer an den Regierenden Bürgermeister von Berlin übergeben.

Berliner Beirat für Familienfragen, Geschäftsstelle, Oranienburger Str. 13-14, 10178 Berlin
Tel.: 030/200891-60; Fax: 030/200891-69; post@familienbeirat-berlin.de